

Saurier

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): - **(1947)**

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-988772>

Nutzungsbedingungen

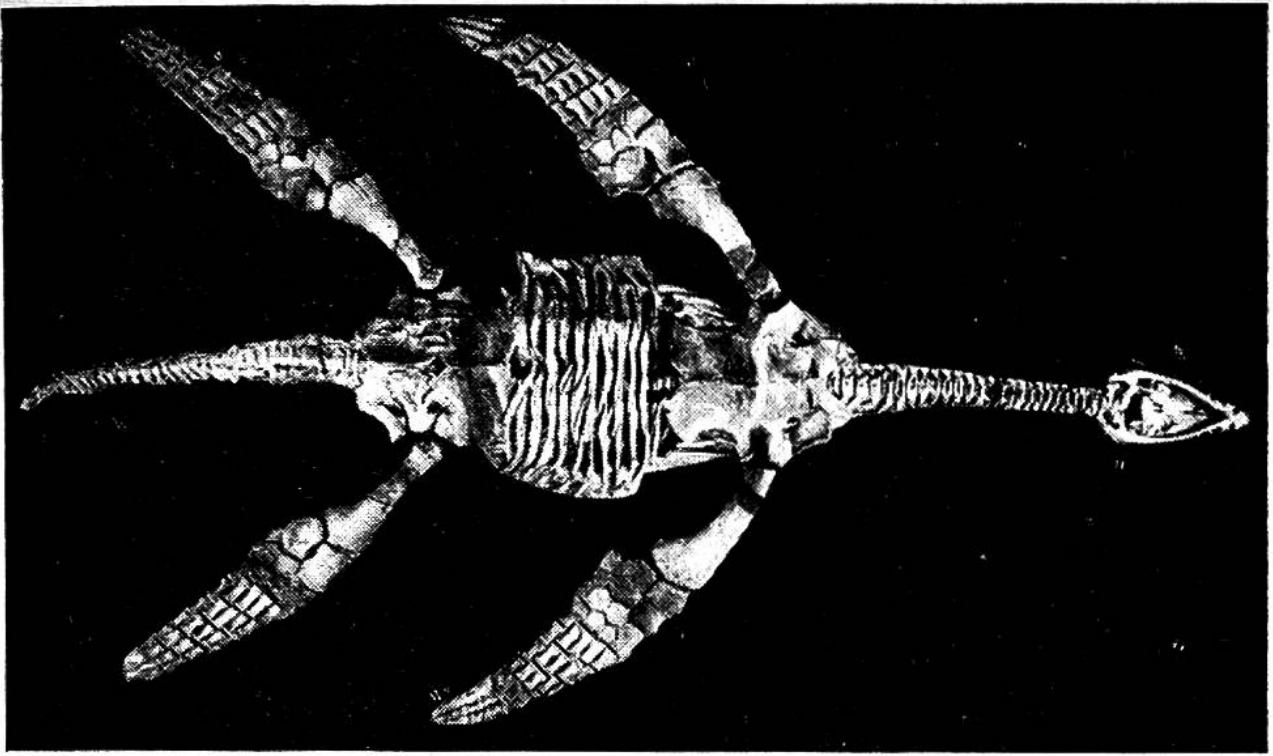
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

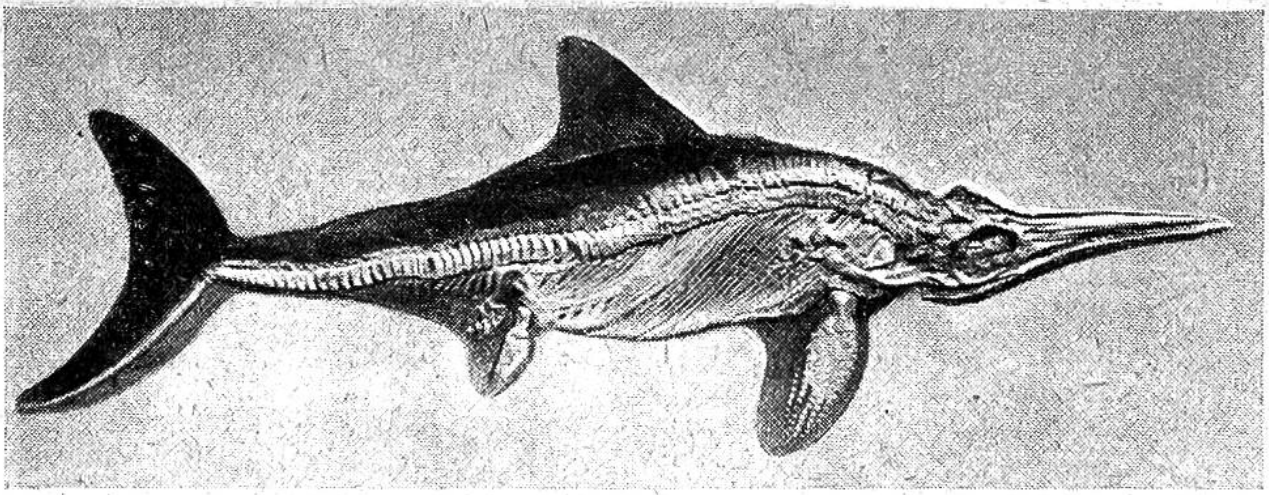
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Skelett einer 3,4 Meter langen Flossenechse aus der Jurazeit, gefunden bei Holzmaden (Württemberg).

SAURIER.

Saurier sind ausgestorbene Reptilien. Sie lebten vor vielen Millionen Jahren, im Weltmittelalter zur Trias-, Jura- und Kreidezeit. Nach ihrer Gestalt werden sie in verschiedene Gruppen eingeteilt. Die Vertreter zweier Hauptgruppen sind hier in besonders gut erhaltenen Skeletten aus der Jurazeit von der Ortschaft Holzmaden in Württemberg abgebildet. Das erste stammt von einer Flossenechse (Sauropterygier), das zweite von einem Fischesaurier. Beides waren meerbewohnende Reptilien; sie lassen sich leicht unterscheiden. Die Flossenechse erinnert gestaltlich am ehesten noch an ein Reptil mit vier Beinen. Nur waren die Beine, die Gliedmassen, in zwei Paar annähernd gleich grosse Flossen umgewandelt, welche wie die Ruder eines Bootes zur Fortbewegung gebraucht wurden. Ferner besass die Flossenechse einen verhältnismässig kurzen Schädel und einen sehr langen Hals. Während zum Beispiel die Zahl der Halswirbel bei den Säugtieren stets dieselbe bleibt, – auch die Giraffe mit ihrem langen

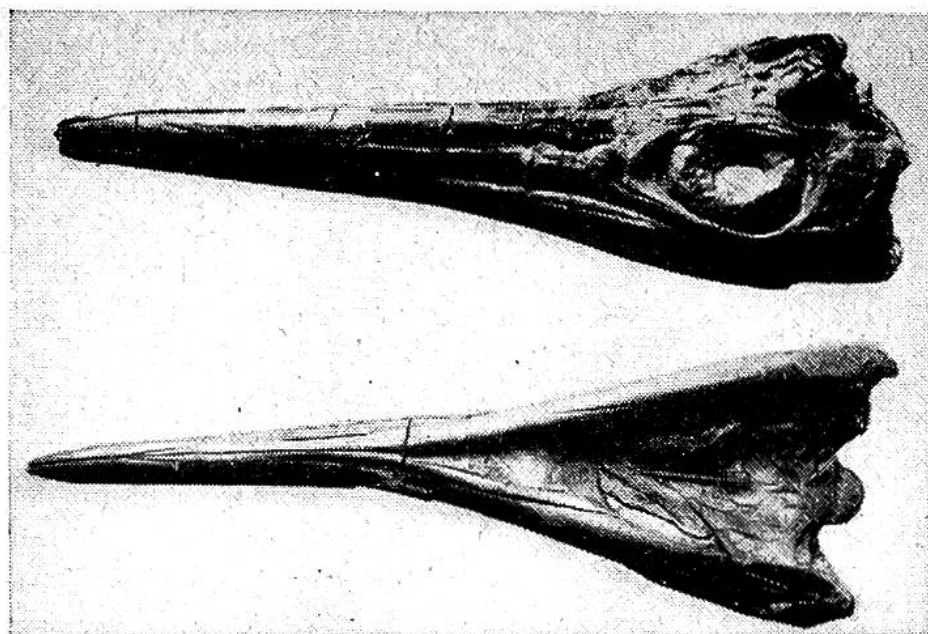


Skelett mit erhaltener Hautbekleidung eines 2 Meter langen Fischsauriers der Jurazeit, gefunden bei Holzmaden (Württemberg).

Hals besitzt deren nur sieben – konnte sie bei den Flossen-echsen von ungefähr zwanzig auf über siebzig steigen.

Der Fischsaurier dagegen hatte, wie sein Name besagt, schon ganz die Gestalt eines Fisches. Hier hatten die Gliedmassen noch ausgesprochenere Flossenform. Das hintere Paar war zudem wesentlich kleiner als das vordere. Sie dienten zusammen mit der mächtigen Rückenflosse der Steuerung, während die gewaltige Schwanzflosse wie eine Schiffsschraube als Propeller wirkte. Der Hals der Fischsaurier war kurz, der Schädel dagegen sehr lang.

Eine weitere Eigentümlichkeit eines grossen Teiles der Saurier war der knöcherne Augenring, ähnlich wie ihn auch der jetzt lebende Uhu besitzt. Am abgebildeten Skelett von Holzmaden ist – eine grosse Seltenheit bei Versteinerungen – auch noch die Haut erhalten. Dank diesem Umstand wissen wir, dass die Fischsaurier eine grosse Rückenflosse besaßen. Der spindel- oder torpedoförmige Körper gestattete besonders den Fischsauriern ein pfeilschnelles Schwimmen. Sie waren jedenfalls flinke Räuber. Dies geht nicht nur aus dem wehrhaften Gebiss hervor, sondern muss auch aus dem in einzelnen Fällen erhaltenen Mageninhalt geschlossen werden. Gelegentlich hat der Fischsaurier sogar seine eigenen Jungen aufgefressen. Die grössten Fischsaurier wurden über sechs Meter lang. Ihre Verbreitung war weltweit. Es wurden sogar



Schädel eines
Fischsauriers
der Jurazeit. In
der Augenhöhle
ist der knöcher-
ne Augenring
zu erkennen.

Überreste auf Spitzbergen gefunden. Im Gebiete der Schweiz sind ebenfalls an verschiedenen Orten ganze Saurierskelette zum Vorschein gekommen. So ist ein sehr schönes Knochengerüst eines Fischsauriers vom Moléson im Greyerzerland im Berner Naturhistorischen Museum ausgestellt. Besonders reich sind aber die Funde, die in den letzten zwanzig Jahren im Gebiete des San Giorgio im Tessin gemacht wurden. Diese gehören jedoch der Triaszeit an und stammen von Tieren, die dem Wasserleben noch nicht so weitgehend angepasst waren wie die Saurier der Jurazeit.

DAS WASSERBALLSPIEL.

Geschichtliches. Als Mitte des 19. Jahrhunderts ein Stillstand im damals hochstehenden englischen Schwimmsport eintrat, suchten die englischen Sportführer nach einer Neubelebung. Eine solche musste in einer Nachahmung des in Grossbritannien sich mächtig entwickelnden Fussballsports gefunden werden. Der Lederball, der auf jung und alt, gross und klein eine magnetische Kraft ausübt, flog ins Wasser, und damit war die Grundidee für das Wasserballspiel gefunden. 1869 wurde das erste Wasserballspiel in London ausgetragen. Als Tore dienten damals noch Flaggen. In England, Schottland und Irland gelangte der neue Wassersport rasch zu hoher Blüte. Auf dem europäischen Festland übernahmen ihn